

drucken

versenden

kommentieren

Sicherheitsrisiko oder Einsparung?

Von Andreas Tschürtz



Region - In der Nacht sind alle Katzen grau. Doch die Streuner finden nicht überall so guten Schutz wie in Weinsberg und zehn Gemeinden im Landkreis Heilbronn. Denn sie überlassen es dem Mond, nachts zu leuchten (siehe Grafik) und sparen durch das Ausschalten der Straßenlampen Strom, Geld und CO2.

Wenige harte Fakten

Inwiefern dunkle Straßen außer Katers Pirsch auch Unfälle und Verbrechen fördern, ist erstaunlicherweise kaum untersucht. Die Heilbronner Polizei hat keine Hinweise auf eine signifikante Erhöhung von Delikten und Unfällen in den einzelnen Kommunen. „Wenn eine Gemeinde sowas macht, behalten wir das im Auge“, sagt Hagen Herrmann, Verkehrsreferent der Polizeidirektion Heilbronn. „Noch hat aber niemand die Entscheidung zurücknehmen müssen, weil die Unfallzahlen gestiegen wären.“ Andererseits erzählten Autofahrer der Polizei, dass sie auf der mehrspurigen Neckartalstraße in Heilbronn Orientierungsprobleme haben, wenn die Lampen aus und die Straßen nass sind. Die Stadt löscht die Beleuchtung auf mehreren Randstrecken von 21 bis 6.30 Uhr.

Ohne im Einzelfall Dunkelheit als Ursache ausmachen zu können, betrachtet der Leiter der Kriminal- und Verkehrsprävention, Rudolf Eyer, „aus Sicht der Verbrechensvorbeugung dunkle Straßen eher mit einem weinenden Auge“. Die meisten Rathäuser im Landkreis Heilbronn (35 von 46) lassen ihre Beleuchtung darum an. „Wir liegen direkt an der A 81. Solange es sich die Gemeinde leisten kann, wollen wir das den Bürgern nicht zumuten“, sagt Ellhofens Hauptamtsleiter Steffen Saur. „Die Stadt ist in der Verantwortung, dass die Bürger einen sicheren Nachhauseweg haben“, erklärt Uwe Thoma, technischer Koordinator im Stadtbauamt Möckmühl. Andere haben ihren Beschluss revidiert und lassen die Lampen wieder an. „Die Einsparungen waren da“, sagt Siegelsbachs Bürgermeister Uli Kremser. Doch er denkt ungern an die „Geisterstadt“ zurück. „Aus unserer Sicht kann es nicht sein, dass man sich mit der Polizei Gedanken macht, wie man dunkle Ecken vermeiden kann, und dann sorgt man nicht für eine gute Beleuchtung.“

Reaktionen

Als Sparer auf Kosten der Bürger sehen sich die Abschalter nicht. Günter Haag vom Stadtbauamt Weinsberg, wo die Lichter nachts nur an Durchgangsstraßen und Fußgängerüberwegen an sind, verweist auf Vorgespräche

mit der Polizei. „Als Richtwert wurden uns maximal zwei Promille der Bürger genannt, etwa 25 Personen, die zwischen zwei und vier Uhr zu Fuß unterwegs sind.“ Dem stünden Einsparungen von 22 000 Euro im Jahr und über 80 Tonnen CO2 gegenüber.

Dass Bürger dunkle Straßen nicht nur beklagenswert finden, zeigen andere Beispiele. Im Dezember äußerten sich Offenauer in einer HSt-Umfrage erfreut über den Wegfall des ihre Nachtruhe störenden Laternenscheins. Für Hobby-Astronom Alexander Dedek könnte das Licht in Wüstenrot sogar vor 1.30 Uhr ausgehen. Durch die allgemeine Lichtverschmutzung des Nachthimmels sei das Beobachten von Sternen auch ohne Straßenbeleuchtung schwer genug. „Und ich sehe ja, dass kaum noch Leute unterwegs sind.“ „Kaum Reaktionen außer von den Zeitungsausträgern“ gab es in Langenbrettach, sagt Kämmerer Heinz Sutter. „Für sie haben wir verkürzt und schalten nur noch zwischen 0.30 und 3.30 Uhr aus.“

■ Dunkle Straßen			
Kommune	Abschaltung	Einsparung* Euro (Prozent)	Seit wann
Ittlingen	0:30 – 4:45 Uhr	7000 (30)	Min. 1977
Jagsthausen	1:00 – 4:30 Uhr	7500 (30)	2005
Langenbrettach	0:30 – 3:30 Uhr	10 000 (9)	2003
Löwenstein	1:00 – 5:00 Uhr	8 500 (-)	2005
Neudenau	0:30 – 4:00 Uhr	8 500 (20)	2004
Obersulm	2:00 – 4:00 Uhr	18000 (20)	2006
Offenau	1:00 – 4:00 Uhr	4 200 (11)	2007
Weinsberg	2:00 – 4:00 Uhr	22 000 (18)	2006
Wüstenrot	1:30 – 5:00 Uhr	11 000 (20)	2004
Widdern	0:30 – 4:30 Uhr	4 200 (18)	ca. 1999

Ausgewählte Kommunen die mit Dimmung, Halbnachtschaltung, Abschaltung jeder zweite Laterne sparen (Angaben in Prozent)	
Bad Rappenau	15 – 20
Eberstadt	12
Gundelsheim	8
Kirchardt	20
Roigheim	11
Schwaigern	20 – 25

HSt-Grafik, *ungefähre Angaben der Städte und Gemeinden pro Jahr

[drucken](#)
[versenden](#)
[kommentieren](#)

Weitere Artikel zu diesem Thema:

- [Sicherheitsrisiko oder Einsparung?](#)
- [Licht dient sozialer Kontrolle und vermindert viele Gefahren](#)

Kommentare

2 Kommentare

Einsparungen - von ♀ [gerdi-maxi](#) - 21.02.2009 09:41:00 Uhr
 Natürlich werden durch das Abschalten Kosten gespart. Licht hat jedes

Auto, Unfallgefahr wird nicht erhöht.

Wie sieht es mit der Sicherheit der Menschen aus? Überfälle und Einbrüche nehmen in "Ländle" drastisch zu. Frauen und Mädchen haben schon jetzt Angst, nachts alleine auf die Straße zu gehen.

Ich als Frau bin dagegen, dass nachts die Straßenlaternen abgeschaltet werden.

Die Städte und Gemeinden sollten sich lieber Gedanken über alternative Lichtquellen machen.

[Auf Kommentar antworten](#)

Liebe Gerdi, - von  taiwan - 22.02.2009 15:18:30 Uhr

Frauen gehoeren nachts ins Bett....nur Spass!

Die Masse der Ueberfaelle passiert eh tagsueber...

es gibt aber Bewegungsmelder...

[Auf Kommentar antworten](#)

Ihre Meinung zum Thema

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.
Jetzt kostenlos Community-Mitglied werden und mitmachen!

Benutzername

Passwort

Login

[Noch keinen Zugang?](#)

[Jetzt kostenlos registrieren!](#)

Mehr auf [stimme.de](#)

- » [Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut: Eltern müssen ihren Kindern beistehen - 12.03.2009](#)
 - » [Fisch-Markt weist Kritik zurück - 12.03.2009](#)
 - » [Schüler in der Region reagieren fassungslos auf die Bluttat - 12.03.2009](#)
 - » [Amoklauf löst große Besorgnis in der Region Heilbronn aus - 12.03.2009](#)
 - » [Nur die südländische Regina verdorrt völlig bei Frost - 12.03.2009](#)
 - » [Tourismus-Impulse - 12.03.2009](#)
 - » [Bis Klasse 12 lernen alle gemeinsam - 12.03.2009](#)
-